

## Kurzbiografien der Autorinnen und Autoren

**Martina Bratić** hat einen Master in Musikwissenschaft und Kunstgeschichte (Musikakademie in Zagreb, Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften in Zagreb, Central European University in Budapest). Sie arbeitete als assoziierte Musikwissenschaftlerin an der Abteilung für Geschichte der kroatischen Musik der Kroatischen Akademie der Wissenschaften und Künste in Zagreb und ist jetzt Assistentin und Doktorandin am Institut für Musikwissenschaft der Karl-Franzens-Universität in Graz. Von 2012 bis 2015 arbeitete sie als Chefkuratorin in der Inkubator Gallery in Zagreb und absolvierte ein einjähriges Ausbildungsprogramm für Frauenstudien am Zentrum für Frauenstudien in Zagreb (2011–2012), wo sie auch Vorträge hielt (2014). Ihr Interessensgebiet bezieht sich auf Themen der feministischen Musikwissenschaft und Musik und Subjektivität; der zeitgenössischen Kunst und Theorie mit den Schwerpunkten künstlerischer Aktivismus, feministische Kunst, Gender- und Kulturwissenschaften.

**Stefan Drees** ist Musikwissenschaftler mit Forschungsschwerpunkten Violinmusik, Musik des 20./21. Jahrhunderts, Musik und Medien, experimentelles Musiktheater und Performance. Er studierte Violine und Musikwissenschaft in Essen und Bochum. In den vergangenen Jahren hat er Lehrtätigkeiten in Münster, Marburg, Gießen, Heidelberg, Wien, Essen und Luzern übernommen. Zum Sommersemester 2016 wurde er als Professor für Musikwissenschaften an die Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin berufen. Er schreibt für diverse Musikzeitschriften, ist Redaktionsmitglied der *Neuen Zeitschrift für Musik* und der *Tonkunst* sowie Mitgründer und Mitherausgeber der Zeitschrift *Seiltanz*.

**Daniel Ender** war nach seinem Studium der Musikwissenschaft, Philosophie, Germanistik, Linguistik und Instrumental-(Gesangs-)pädagogik (Klavier und Orgel) 2001–2010 redaktioneller Mitarbeiter der *Österreichischen Musikzeitschrift*, 2011–12 deren Chefredakteur sowie 2013–14 Herausgeber; weiters freier Mitarbeiter der Tageszeitung *Der Standard* sowie der *Neuen Zürcher Zeitung*. Lehraufträge an der Universität Klagenfurt, der Musikuniversität Wien, der Universität Salzburg sowie der Universität Wien. 2013–2015 Senior Scientist an der Universität Klagenfurt. Freier Musikwissenschaftler und -publizist. Seit 2015 Mitarbeiter, seit 2018 Generalsekretär der Alban Berg Stiftung Wien.

**Christine Ivanovic** lehrte als Gastprofessorin Deutsche und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Tokyo (2001–2003), an der Universität Wien (2010–2018, zuletzt als Berta-Karlik-Professorin) sowie an Universitäten in den USA (zuletzt 2017 an der Brown University). Publikationen zur Literatur des 19., 20. und 21. Jahrhunderts, zu Transkulturalität, Transmedialität und zu translationaler Literatur. Zuletzt erschien: *I Am Beginning to Want What I Am*. Helga Michie. Werke / Works 1965–1995. Wien: Schlebrügge editor 2018.

**Pia Janke**, Studium der Germanistik und Theaterwissenschaft an der Universität Wien. Arbeitete als Musiktheaterdramaturgin u.a. an der Wiener Staatsoper und an der Oper Bonn. 2006 Habilitation über politische Massenfeste. Ao. Univ.-Prof. am Institut für Germanistik der Universität Wien; Leiterin des Interuniversitären Forschungsverbunds Elfriede Jelinek der Universität Wien und der Kunst und Musik Privatuniversität der Stadt Wien sowie Leiterin des Elfriede Jelinek-Forschungszentrums. Bücher u.a. zu Elfriede Jelinek, Peter Handke, Thomas Bernhard, zum Libretto und zu interdisziplinären Themen.

**Saskia Jaszoltowski** ist Assistenzprofessorin am Institut für Musikwissenschaft der Karl-Franzens-Universität Graz. Ihre Forschungen sind im Bereich der Geschichte und Ästhetik der Musik des 19. bis 21. Jahrhunderts angesiedelt mit einem Schwerpunkt auf audiovisuelle und intermediale Phänomene sowie soziologische und politische Aspekte des Musiklebens. Ihr Studium der Musik- und Theaterwissenschaften absolvierte sie an der Universidad de Granada und an der Freien Universität Berlin. Dort wurde sie mit einer Studie über Musik im Zeichentrickfilm (*Animierte Musik – Beseelte Zeichen. Tonspuren anthropomorpher Tiere in Animated Cartoons*, Stuttgart 2013) promoviert, während sie am Exzellenzcluster „Languages of Emotion“ als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig war. Lehraufträge in Berlin und an der Universität zu Köln folgten.

**Susanne Kogler** studierte Klassische Philologie und Musikwissenschaft an der Karl-Franzens-Universität und Musikpädagogik an der Kunstuniversität Graz (Mag. art. 1994, Promotion Dr. phil. 2001 zu: Sprache und Sprachlichkeit im zeitgenössischen Musikschaffen, Universal Edition 2003). 1996–2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin bzw. Senior Scientist am Institut für Wertungsforschung bzw. Musikästhetik der Kunstuniversität Graz, 2010–2011 stellvertretende Leiterin des Zentrums für Genderforschung, seit 2012 Leiterin des Universitätsarchivs, 2012 Habilitation am Institut für Musikwissenschaft der Karl-Franzens-Universität (Thema: Adorno versus Lyotard: moderne und postmoderne Ästhetik, Freiburg: Alber 2014), seit 2018 Ao.Univ.Prof. Zahlreiche Publikationen zur Musikästhetik und Musikgeschichte des 19.–21. Jahrhunderts. Lehrtätigkeit an Universitäten im In- und Ausland (Kunstuniversität Graz, Karl-Franzens-Universität Graz, New York City University, Université Paris 8, Universität Wien, Universität Klagenfurt, Universität Ljubljana).

**Nina Noeske**, Studium (Musikwissenschaft, Philosophie, Musikpraxis u.a.) in Bonn, Weimar und Jena, Magisterabschluss 2001, Promotion 2005 am musikwissenschaftlichen Institut Weimar-Jena (Musikalische Dekonstruktion. Neue Instrumentalmusik in der DDR, Köln [u.a.]: Böhlau 2007), Habilitation 2014 an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (Liszts „Faust“: Ästhetik – Politik – Diskurs, Köln [u.a.]: Böhlau 2017). Berufliche Stationen: 2006 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt „Die Neudeutsche Schule“ (Hochschule für Musik Weimar), 2007–2011 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Forschungszentrum Musik und Gender (Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover), 2012 Vertretungsprofessuren in Hannover (Hochschule für Musik, Theater und Medien, HMTM) und Hamburg (Hochschule für Musik und Theater, HfMT), 2012–2014 Assistenzprofessorin für Musikwissenschaft an der Universität Salzburg. Seit Oktober 2014 Professorin für Musikwissenschaft an der HfMT Hamburg.

**Álvaro Oviedo** ist Maître de conférences an der Université Paris 8, wo er Analyse und musikalische Kompositionstechniken unterrichtet. Ein weiterer Schwerpunkt in Forschung und Lehre gilt den Beziehungen zwischen Musik und Philosophie. Seine Dissertation war der Kategorie des Gestischen im Werk György Kurtágs und Helmut Lachenmanns gewidmet. Seine Publikationen umfassen zahlreiche Bücher und Aufsätze, u.a. über die Musik von Anton Webern, György Kurtág, Helmut Lachenmann, Luciano Berio, Pierre Boulez und Olga Neuwirth.

**Nadine Scharfetter** studierte Musik- und Tanzwissenschaft an der Paris-Lo-dron-Universität Salzburg sowie Musikologie an der Karl-Franzens-Universität Graz und an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz. Zudem schloss sie eine Zusatzausbildung im Bereich Kulturmanagement (Universität Graz) ab. Während ihres Studiums war sie in unterschiedlichen kulturellen Institutionen sowie im universitären Bereich tätig. Derzeit absolviert sie ihr Doktoratsstudium mit einer Arbeit über den Aspekt des Körperlichen in Dieter Schnebels experimenteller Musik an der Kunstuniversität Graz. Für ihr Dissertationsprojekt erhielt sie bereits mehrere Stipendien, u.a. 2015 ein Forschungsstipendium der Paul Sacher Stiftung Basel und 2016 das DOC-Stipendium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Seit 2017 ist sie als Universitätsassistentin am Zentrum für Genderforschung der Kunstuniversität Graz tätig.

**Melanie Unsel** ist derzeit Professorin an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (seit 2016). Sie hatte die Professur für Kulturgeschichte der Musik an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg inne (2008–2016), war ebenda Direktorin des Interdisziplinären Zentrums für Frauen- und Geschlechterforschung (2009–2015), vertrat die Professur für Historische Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (2011/12), wo sie sich 2013 habilitierte, und war Dekanin der Fakultät III der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (2015/16).

**Elisabeth van Treeck** ist als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Theaterwissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum tätig und promoviert über das Musiktheater Olga Neuwirths an der Universität Bayreuth. Studium der Musikwissenschaft in Graz und Bern sowie Theaterwissenschaft in Bochum, Studienaufenthalt als Fulbright-Stipendiatin an der Yale University. Forschungsinteressen: Medien und technologische Bedingungen der Oper, Musiktheater der 1920er-Jahre, experimentelles und zeitgenössisches Musiktheater.